

soribus nostris predictis persolvendam in fossatorum et murorum aliorumque munimentorum dicti loci seu opidi structuram convertere notorie annis singulis teneantur nobisque aut eis, qui ad id deputati fuerint, rationibus legitimis demonstrare, quod ipsa exactio seu precaria ad structuram huiusmodi convertatur. Insuper volumus et ordinamus, ut universi et singuli in dicto loco seu opido residentes cum aliis nostris ibidem civibus ad ipsam structuram contribuere teneantur, prout uniuscuiusque rerum extendit dominium¹. Nostros autem successores et ecclesiam ad premissorum omnium observanciam perpetuo obligamus, dantes prefato opido seu loco has literas *etc.*

Für die erste Hälfte des Textes hat wohl ein Diplom als Vorurkunde gedient; nicht nur sachlich, sondern auch im Wortlaut zeigt sich mehrfach Uebereinstimmung mit der Urkunde Heinrichs VII. vom 14. März 1312, durch die er das Dorf Dürkheim zur Stadt erhebt².

1) Die unzweifelhaft verderbte Stelle lautet in der Hs. 'extendit dñm nr̃m (= dominum nostrum) auctess et ecclesiam'. 2) Gaupp, Deutsche Stadtrechte des Mittelalters I, 122 ff.; Altmann und Bernheim a. a. O.³ S. 434; Keutgen, Urkunden zur Städtischen Verfassungsgeschichte n. 138. — Zur Befreiung von der Bede im Zusammenhang mit dem Mauerbau vgl. etwa das auf einer Würzburger Urkunde für Karlstadt beruhende Formular n. 106 der Sächsischen Summa prosarum dictaminis (Rockinger a. a. O. I, 343).

Nachtrag.

Ich habe oben S. 390 ff. mit der Möglichkeit gerechnet, dass die Holkhamer Hs. nicht nur von Levold veranlasst und durchgesehen, sondern auch ganz von ihm geschrieben worden ist. Wie mir Herr Geheimrat Professor O. Holder-Egger mitteilt, hält er die Annahme für ganz sicher, dass die Hs. unter Aufsicht des Verfassers von einem Kalligraphen angefertigt worden ist, dass auch die S. 390 f. besprochenen Bemerkungen von Levolds Hand herrühren. Dagegen erachtet er es für ausgeschlossen, dass ein Mann wie Levold damals die Kunst besessen habe, eine so schöne Bücherschrift zu schreiben, und verweist auf das Beispiel von Theoderich Engelhus und Konrad Stolle, die ebenfalls von Kalligraphen Reinschriften ihrer Werke herstellen liessen. Wird man daher auch von der zweiten Möglichkeit wohl besser absehen, so habe ich ja auf diese kein grosses Gewicht gelegt, und meine Ergebnisse über den Wert der Hs. bleiben unverändert.
